

## **Jugendgottesdienst**

### **Verlier nicht das Vertrauen in Gott**

#### **(Jugendgottesdienst zu Exodus 32,1-6)**

Hallo und herzlich willkommen an diesem Sonntag in der Jugendkirche.

Ich hoffe, ihr habt mit Gott den Weg hierher gut gefunden.

Wir sind die Konfirmandengruppe aus der .....Kirchengemeinde und haben heute für euch diesen Gottesdienst vorbereitet, um ihn mit euch und Gott zu feiern.

Wir feiern den Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

### **Gebet**

Gott,

manchmal fällt es mir schwer, an dich zu glauben.

Wenn ich sehe, was um mich herum passiert,

wie Kinder sterben, wie Gewalt Leben zerstört.

Völlig sinnlos und doch immer wieder.

Manchmal fällt es mir sehr schwer, an dich zu glauben.

Wenn ich höre, dass noch immer Menschen verhungern,

jeden Tag an Krankheiten leiden,

bis zum bitteren Tod gefoltert werden.

Manchmal fällt es mir sehr schwer, zu glauben.

Amen.

Lied

## Lesung

Das Volk Israel unten im Lager hatte lange auf die Rückkehr von Mose gewartet. Als er immer noch nicht kam, liefen alle Männer bei Aaron zusammen und forderten: »Mach uns einen Gott, der uns schützt und führt! Denn was aus diesem Mose geworden ist, der uns aus Ägypten hierher geführt hat – niemand weiß es.«

2 Aaron sagte zu ihnen: »Nehmt euren Frauen, Söhnen und Töchtern die goldenen Ringe ab, die sie an den Ohren tragen, und bringt sie her!«

3 Alle nahmen ihre goldenen Ohrringe ab und brachten sie zu Aaron.

4 Er schmolz sie ein, goss das Gold in eine Form und machte daraus das Standbild eines Jungstiers. Da riefen alle: »Hier ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägypten hierher geführt hat!«

5 Aaron errichtete vor dem goldenen Stierbild einen Altar und ließ im Lager bekannt machen: »Morgen feiern wir ein Fest für den Herrn!«<sup>1</sup>

6 Früh am nächsten Morgen brachten die Leute Tiere, die als Brandopfer dargebracht oder für das Opfermahl geschlachtet wurden. Sie setzten sich zum Essen und Trinken nieder und danach begannen sie einen wilden Tanz.

7 Da sagte der Herr zu Mose: »Steig schnell hinunter! Dein Volk, das du aus Ägypten hierher geführt hast, läuft ins Verderben.

8 Sie sind sehr schnell von dem Weg abgewichen, den ich ihnen mit meinen Geboten gewiesen habe: Ein gegossenes Kalb haben sie sich gemacht, sie haben es angebetet und ihm Opfer dargebracht und gerufen: »Hier ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägypten hierher geführt hat!«

## Glaubensbekenntnis

### ***Gott, unser tragender Grund***

Ich glaube an Gott,  
den tragenden Grund in meinem Leben.  
Ich kann seine Spuren entdecken  
in der Schöpfung, in der Stille,  
im Guten im Menschen,  
in allem Geheimnisvollen des Lebens,  
das uns übersteigt.

Ich glaube an Jesus, unseren Befreier.  
Durch seine Lebensfreude,  
seine kämpferische Solidarität und

seine heilende Zuwendung  
kann ich erfahren,  
wie Gott mit uns umgeht.  
Er erlöst uns von den  
Allmachtsphantasien,  
alles selber machen zu müssen.

Ich glaube an die Kraft der Freundschaft,  
die sich in der lebensspendenden Hoffnung  
der Freundin Geist erfahren lässt.  
Sie bewegt uns zur Zärtlichkeit und zum  
Aufstand für das Leben.  
Sie führt uns zusammen, um die Kirche  
zu erneuern,  
im Engagement für ein Leben vor dem Tod,  
für alle  
und in der Hoffnung auf ewiges Leben. Amen.

Lied

Anspiel

(Moderator=M; Vertreter des Volkes Israel=V; Aaron=A; Moses=Mos)

M: Herzlich willkommen zum JuKi-TV, heute live aus der Jugendkirche. Unser  
Thema der heutigen Sendung lautet: Vertrauen und Krise.  
Es geht um die spannende Geschichte aus der Bibel, die oft als „Das goldene  
Kalb“ bezeichnet wird.

Zu dieser Sendung haben wir drei Gäste eingeladen: Eine Vertreterin des Volkes  
Israel ..., Aaron, den Bruder von Moses, der bei dem Volk geblieben ist und  
natürlich Moses, der zur Zeit dieser Ereignisse auf dem Berg Sinai war.

Beginnen wir mit dem Volk: Was haben Sie in diesen Stunden, um die es geht,  
damals erlebt?

V: Also, wir hatten ja schon einen langen Weg hinter uns. Aus Ägypten und  
durch das Meer, dann in der Wüste. Das war nicht schön für uns. Wir wussten  
nicht so richtig, wie es weitergehen sollte. Und Moses, dem wir vertraut haben,  
der war ja weg. Der ist auf den Berg gestiegen und - ja... nicht  
wiedergekommen.

Was sollten wir denn machen?

Wir haben ihm vertraut – und er kam nicht wieder. Wir wollten aber einen Gott, der da ist. Deswegen sind wir dann zu Aaron gegangen...

M: Genau – lieber Herr Aaron. Wie ist es Ihnen ergangen?

A: Naja. Auch ich war verunsichert. Moses war ja weg. Ich wusste auch nicht, wann er denn wiederkommen würde. Und überhaupt. Da kam das Volk zu mir – und ich hatte Angst. Wer weiß denn, was die mit mir machen? Ich bin ja nicht so der große Anführertyp. Da hatte ich dann ja die Idee mit dem goldenen Kalb. Das fand ich gut, denn da haben ja alles was zum Ansehen und Anfassen.

M: Aber so richtig gut kam das ja nicht an, oder? Sie, Moses, waren ja zu der Zeit auf dem Berg Sinai und haben mit Gott gesprochen. Was haben Sie erlebt?

Mos: Also, das war wirklich ärgerlich. Ich meine, ich habe da die Gebote bekommen. Ich dachte, das Volk vertraut mir. Aber kaum bin ich mal einen Moment nicht da, da läuft schon alles schief. Und dass sich Aaron dann auch noch auf die Idee mit dem Stierbild einlässt. Was für ein Unsinn. Und wie peinlich. Gott schickt mich wieder runter, weil die da unten Unsinn machen.... ganz peinlich.

M: Danke – unser Thema ist ja heute auch das Vertrauen.

Wem haben Sie, das Volk, denn vertraut?

V: Wir? Wir haben Moses vertraut. Aber der war ja weg. Und Aaron, dann. Aber dessen Idee war ja auch nicht der Hit.

M: Und Gott?

V: Ehrlich gesagt – eher nicht. Deswegen fanden wir die Idee mit dem Goldenen Stier so gut.

M: Und Sie, lieber Aaron?

A: Mir ging es ähnlich. Moses hab ich vertraut. Aber Gott – naja. Ich hatte halt Angst.

Mos: Bei mir war das anders. Ich hatte ja auch immer wieder Angst: Als ich den Auftrag von Gott bekommen habe, da hatte ich Angst. Als ich vor dem Pharao stand. Da hatte ich Angst. Und als die Armee uns dann verfolgt hat... ich hatte

immer wieder Angst. Aber in all dem habe ich immer auch Gott vertraut. Trotz Angst und Unsicherheit.

M: Vertrauen und Krise – das kam bei Ihnen also zusammen. Besser vielleicht: Vertrauen in der Krise.

Ich denke, dass Gottvertrauen ein wichtiger Grundstein für das Leben ist.

Ich danke unseren Gästen – schalten Sie doch wieder ein, wenn JuKi-TV wieder läuft.

Lied

Fürbitten

Vater unser

Segen